

HEYNE <

Felix Anschutz • Nico Degenkolb
Krischan Dietmaier • Thomas Neumann

**ENTSCHUL-
DIGUNG,
WO GEHT'S
HIER
GERADE-
AUS?**
DEUTSCHLAND
IM O-TON
FOLGE 3

Das Beste von belauscht.de

**WILHELM HEYNE VERLAG
MÜNCHEN**

Der Inhalt der einzelnen belauschten Szenen spiegelt nicht die Meinung der Autoren oder des Verlags wider. Um die Anonymität der belauschten Personen zu gewährleisten, wurden alle Namen geändert.



Verlagsgruppe Random House
FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete
FSC®-zertifizierte Papier *Holmen Book Cream*
liefert *Holmen Paper*, Hallstavik, Schweden.

Originalausgabe 11/2012

Copyright © 2012 by Wilhelm Heyne Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Printed in Germany 2012

Umschlaggestaltung: Eisele Grafik-Design, München

Illustrationen: Lucia Götz

Satz: Der Buchmacher, Arthur Lenner, München

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN: 978-3-453-60260-1

www.heyne.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Die Schlagfertigen – „Bewaffnet euch mit Schwert und Forke, wir besetzen Kasse 3!“	12
Die Ehrlichen – „... und kein Sex mit Nazis.“	48
Die Kleinen – „Meerschweinchen, lebst du noch?“	78
Die Versprecher – „Was heißt denn Shoppen auf Englisch?“	108
Die Lautsprecher – „Manager erledigt!“	134
Die Checker – „... die is' voll der krasse Endgegner!“	156
Die Wirren – „Daraus hätte man 'nen Igel basteln können!“	176
Die Traumprinzen – „Ist 99,58 % nicht treu genug?“	196
Die Dummen – „Wärst du Napoleon, du hättest nie Amerika entdeckt!“	220

Die Alten – „Sie wollen mich wohl zu Germany’s next Hitler machen, was?“	246
Die Belauscher	266
Wo belauscht?	268

VORWORT

Aller guten Dinge sind drei!

Sie halten gerade das dritte Exemplar einer kleinen Reihe in den Händen, die ihren Anfang vor sechs Jahren in einer Augsburger Studenten-WG nahm. Im Sommer 2006 fingen wir damit an, lustige und originelle Geschichten und Dialoge, die wir und unsere Freunde in den unterschiedlichsten Situationen aufgeschnappt hatten, zu sammeln und auf einer Website zu veröffentlichen. Wir nannten diese Website *belauscht.de*.

Die Seite erfreute sich rasch immer größerer Beliebtheit, bald beteiligten sich Tausende aus Deutschland, Österreich und der Schweiz an dem Projekt und schickten uns ihre persönlichen „Belauschnisse“ zu. Seitdem reißt der Lauschstrom nicht mehr ab und neben der Website entstanden zwei Bücher und zwei Hörbücher voller kleiner, witziger Alltagsdialoge: *Entschuldigung, sind Sie die Wurst?* und *Nee, wir haben nur freilaufende Eier!*

Sechs Jahre nach der Gründung der Seite staunen wir manchmal immer noch darüber, wie lange sich *belauscht.de* in der schnelllebigen Internetwelt nun schon gehalten hat. Anfangs waren wir nämlich durchaus skeptisch und erwarteten, dass irgendwann, nach ein oder zwei Jahren, sich alles wiederholen und der Reiz des Belauschens langsam abnehmen würde. Glücklicherweise war dem nicht so. Wir werden auch heute immer wieder

aufs Neue von der Vielfältigkeit und immer neuen Komik unserer Zusendungen überrascht. Die Wirklichkeit ist Gott sei Dank doch viel origineller, als wir uns sie vorstellen konnten.

Was macht den Reiz von Belauschnissen aus?

Doch warum konnte unsere kleine Idee überhaupt so große Kreise ziehen? Eine Frage, die wir recht schnell beantworten können – weil die Alltagsdialoge nicht nur unglaublich kurzweilig, originell und witzig sind, sondern vor allem eines: authentisch. Im Gegensatz zum Witz oder zur klassischen Comedy-Pointe ist das, was Sie hier in den Händen halten, niedergeschriebene Wirklichkeit – so passiert, irgendwo in Deutschland.

Zugegeben: Die kleinen Geschichten klingen manchmal fast zu verrückt, um wahr zu sein. Doch wir können Sie beruhigen. Wir haben nach einem halben Jahrzehnt und Zehntausenden von Belauschnissen ein gutes Gespür dafür entwickelt, was echt und was kopiert ist. Und manchmal verhält es sich sogar umgekehrt und das Witz-Ei wird zum Belauscht-Huhn, wie folgende Geschichte zeigt.

Im Sommer 2010 bekamen wir folgendes Belauschnis zugeschickt und veröffentlichten es auf unserer Seite:

im namen des hüft-, des tailen- und des brust- umfangs

– Berlin. In einem Büro am Gendarmenmarkt.

In der Personalabteilung. Eine halbwegs attraktive Mitarbeiterin (Mitte 20) füllt einen Personaldatenbogen aus, in dem auch die Konfession abgefragt wird. Dort trägt sie die Zahl 34 ein. Der danebensitzende Personalchef schaut die Mitarbeiterin verblüfft an und fragt leicht ironisch:

„Ihre Konfession ist 34?“

Die Mitarbeiterin guckt zerknirscht zurück und sagt:

„Na gut, 36.“

Ein halbes Jahr später erhielten wir eine E-Mail vom Einsender des Dialogs, der uns darauf aufmerksam machte, dass er eben diese Geschichte wortwörtlich auf der Witzeseite eines großen deutschen Herrenmagazins wiedergefunden habe. Da er selbst oben beschriebener Personalchef war, fühlte er sich nun als bloße „Witzfigur“ verunglimpft. Wie es der Zufall wollte, war er auch ein auf Urheberrecht spezialisierter Anwalt und bot uns im gleichen Atemzug an, gegen das Magazin juristisch vorzugehen, um sozusagen die Echtheit des vermeintlichen Witzes einzuklagen. Wir lehnten dankend ab, waren aber dennoch über die Geschichte erfreut – bestätigte sie doch wunderbar einige unserer lang gehegten Annahmen:

Erstens: Beim Witz hört der Spaß schnell auf. Ein Anwalt, der sich als Witzfigur verunglimpft sieht, zum Beispiel.

Oder die hartnäckigen und immer wieder geäußerten Vorwürfe, dieses oder jenes Belauschnis sei erfunden, habe einen Bart oder könne gar nicht wahr sein, da es ja schon in der Witzesammlung von Großvater abgedruckt sei.

Zweitens: Das Leben schreibt eben doch die besten Geschichten und vieles, was als alter Witz verschrien ist, hat sich wohl irgendwo und irgendwann genau so zugetragen. Sehr wahrscheinlich wiederholen sich einige Situationen auch immer wieder in ganz ähnlichen Varianten, wie zum Beispiel bei den sogenannten „Urban Myths“, die überall in Deutschland kursieren und uns in regelmäßigen Abständen als „echte“ Belauschnisse zugetragen werden.

Drittens: Wirkung und Charme einer Geschichte hängen stark davon ab, ob diese wirklich passiert ist und man sie sich genau vorstellen kann.

Überzeugen Sie sich am besten selbst – knapp 600 unserer besten Belauschnisse warten auf Sie in diesem Buch. Vielleicht werden Sie ja auch zu einem leidenschaftlichen Lauscher und bekommen Ihr Erlebnis irgendwann von Ihren Enkeln als Witz mit langem Bart erzählt. Der erste Schritt hierzu: ein Klick auf www.belauscht.de.

Felix, Krischan, Nico und Thomas

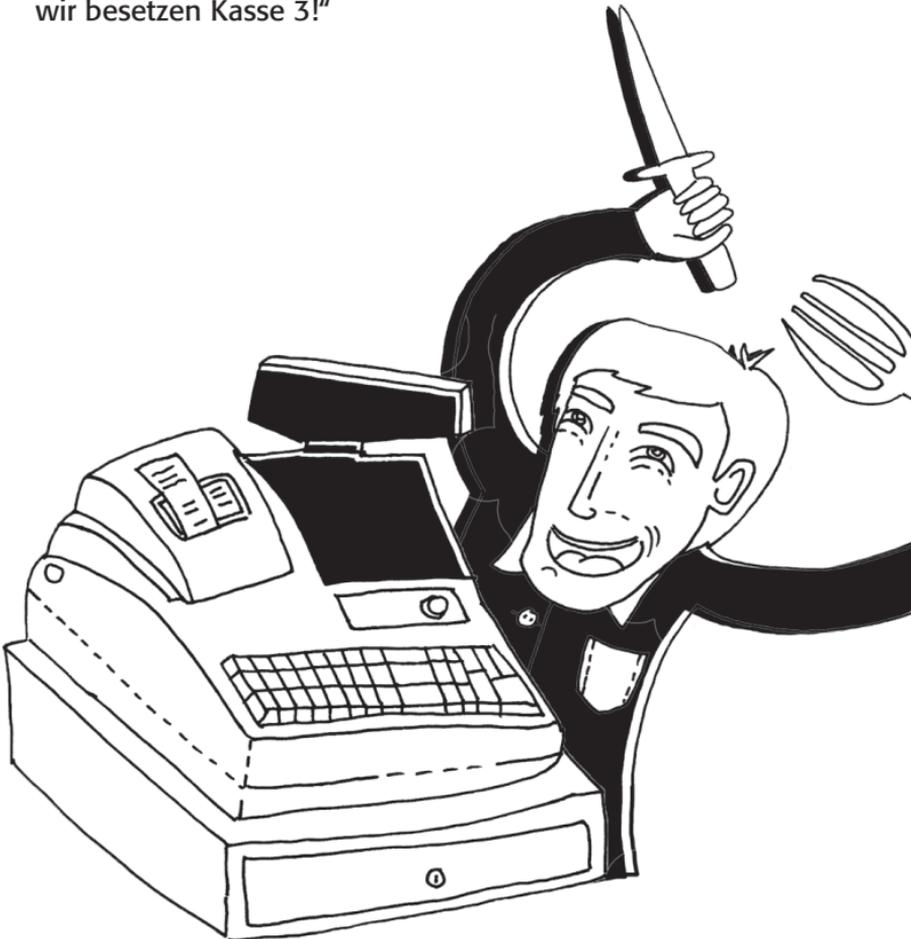
auf in die schlacht

– Lengerich. In einem Drogeriemarkt.

Es ist nur eine einzige Kasse geöffnet. An dieser hat sich eine sehr lange Schlange gebildet.

Kassiererin (über Lautsprecher): „Bitte besetzen Sie Kasse 3!“

Junger Mann aus der Schlange: „Auf, auf, meine Brüder und Schwestern! Bewaffnet euch mit Schwert und Gabel, wir besetzen Kasse 3!“



DIE SCHLAGFERTIGEN - „BEWAFFNET EUCH MIT SCHWERT UND FORKE, WIR BESETZEN KASSE 3!“

Im Fußball wie im richtigen Leben gilt: Ein schneller, gut platzierter Konter lässt alle Abwehrmauern fallen. Die Zuschauer haben in beiden Fällen ihre wahre Freude oder leiden mit demjenigen mit, der da einen eingeschenkt bekommen hat. Ein Großteil der aufgeschnappten Belauschnisse handelt von ihnen, den Schlagfertigen und Gewitzten, denen, die sich auch in Rückstand liegend nicht aus der Ruhe bringen lassen und blitzschnell von verbaler Abwehr auf Angriff umschalten. Ihnen, den Wortkickern des Alltags, jenen, die sich unerwartet zum Jürgen Klopp des Supermarktes aufschwingen und ihr Gegenüber aussehen lassen wie Lothar Matthäus im literarischen Quartett, sind die nächsten Seiten gewidmet. Anpfiff für die Spielmacher von *belauscht.de*!



praktikant mit dem sechsten sinn

– *Gütersloh. In einem Krankenhaus.*

Ein junger Krankenpflegepraktikant betritt gemeinsam mit einer Pflegekraft am frühen Morgen das Krankenzimmer. Er soll den Puls des Patienten messen.

Praktikant: „So, dann wollen wir mal schauen, was der Puls sagt.“

Patient: „Ja, gucken Sie mal zu, ob sen finden.“

Praktikant (nach zwei Minuten erfolgloser Suche): „Es tut mir leid, aber Sie sind tot.“

nehmen sie mein geld oder ich schieße!

– *Hamburg-Horn. Filiale der Hamburger Sparkasse.*

Ein Mann vor mir am Einzahlschalter.

Mann: „Ich müsste Geld auf das Konto von XY überweisen.“

Sparkassenfrau: „Das kostet per Direktüberweisung 5 Euro.“

Mann: „Das geht nicht. Das Geld, was ich dabei habe, ist alles für die Überweisung. Mehr habe ich einfach nicht und es ist einfach superwichtig!“

Sparkassenfrau: „Dann kann ich nichts für Sie tun.“

Mann: „Ich schwöre, wenn ich eine Pistole dabei hätte, würde ich die jetzt ziehen.“

Sparkassenfrau: „Wie viel wollen Sie überweisen?“

sächseln kann tödlich sein?

– *Freiburg im Breisgau. Hauptbahnhof Gleis 2.*

Ein Typ steht außerhalb des Raucherbereichs und qualmt. Eine ältere Dame kommt vorbei und mokiert sich entrüstet:

„Hier wird nüschst geroocht!!!“

Der Typ (wie aus der Pistole geschossen):

„Hier wird auch nicht gesächzelt.“

facebook 2.0?!?

– *Reutlingen. Wilhelmstraße.*

In einem Kleidungsgeschäft stehen zwei junge Frauen vor mir an der Kasse. Die Verkäuferin ist am Kassieren und meint zu einer der jungen Frauen:

„Oh ich sehe gerade, Sie bekommen 10 Euro Rabatt auf diese Jacken!“

Darauf die junge Frau:

„Wirklich? Boah echt, wenn du 'nen Facebook-Button hättest, würde ich auf ‚Gefällt mir‘ klicken!“

gut kombiniert, aber falsch geschlussfolgert

– *Vancouver (Kanada).*

An der Tür einer Markthalle steht auf einem Schild auf Englisch: „Hunde mitbringen verboten, Ausnahme Blindenhunde“. Der Vater übersetzt es seinem Sohn. Darauf sagt dieser:

„So ein Blödsinn, der Blinde sieht es nicht und der Hund kann es nicht lesen!“

komische nummer

– *Hamburg-Altona. Vor dem Mercado.*

Ich sitze mit meiner Freundin im Café. In der Fußgängerzone versucht ein junger Mann, Passanten ein Zeitschriftenabo anzudrehen, gerade einer jungen Frau (ca. 19).

Typ: „Ich bräuchte dann noch Ihre Kontonummer.“

Frau: „Okay, dann schreiben Sie ma' auf:

eins ... zwei ... drei ... vier (*der Mann guckt schon verwirrt*) ... fünf ... sechs ... sieben ... acht ... neun ... zehn.“

Typ: „Woll'n Sie mich hier verarschen oder was?!“

Frau: „Wollen Sie gerade meine Kontonummer?“

Typ: „Ja!“

Frau: „Gut, dann wollte ich Sie auch verarschen.“

Sie geht und lässt den irritierten Mann stehen.

andere fächer, andere sitten

– *Siegen. An einer Bushaltestelle.*

Ein Student und eine Studentin unterhalten sich über die anstehende Bachelorarbeit. Er erzählt, dass er sich noch einen betreuenden Dozenten suchen müsse.

Studentin: „Ja, und ziehst du dir dann irgendwas Schickes an, wenn du dir den Dozenten suchst?“

Student: „Ach Quatsch! Ich studiere Soziale Arbeit, der kann froh sein, wenn ich 'ne Hose anhab!“

saure wickel

– *Augsburg. In einem Rewe.*

Ein junger Mann mit Frischhaltefolie und Zitronensaft in der Hand spricht eine Verkäuferin an.

Kunde: „Wie gut eignet sich denn diese Folie, um jemanden darin einzuwickeln?“

Verkäuferin: „Äh, für was?“

Kunde: „Jemanden einwickeln, für Folienbondage.“

Verkäuferin (irritiert): „Äh, das weiß ich nicht, hat noch niemand bisher gefragt, aber für was brauchen Sie denn dann den Zitronensaft?“

Kunde: „Für Cocktails natürlich, ich bin doch nicht per-vers!“

bei so was verstehen die bei schlecker grad keinen spaß

– *Berlin. In einem Drogeriemarkt.*

Eine junge Frau steht an der Kasse eines Berliner Drogeriemarktes und möchte bereits gekaufte Trauerkarten zurückgeben.

Verkäuferin: „Is derjenige wieder ufferstanden oder watt?“

zu hause spielt er dann mit seinen großen puppen

– *München. In einer Nebenstraße.*

Während eine Mutter mit ihrem ca. fünfjährigen Sohn die Straße entlangläuft, parkt ein Stück vor ihnen ein Mann seinen Kleinwagen ein. Der ca. 1,90 große Mann steigt aus und stellt fest, dass er zu dicht an dem hinter ihm stehenden Auto geparkt hat. Um den Motor nicht für wenige Zentimeter noch einmal anlassen zu müssen, öffnet er die Fahrertür wieder, stellt seinen rechten Fuß auf das Kupplungspedal, lehnt sich gegen den Rahmen des Wagens und beginnt mit dem linken Fuß sein Auto anzuschieben. Im selben Moment laufen die Mutter und ihr Sohn vorüber, der Sohn beäugt das Schauspiel sehr verwundert.

Junge: „Mama, was macht der Mann denn da?“

Mann (trocken): „Siehst du das nicht? Ich spiele mit meinem großen, roten 800-Kilo-Tretroller.“

also mooses würde das anders sehen

– *Berlin.*

An einem Sonntagmorgen. Die Zeugen Jehovas schauen vorbei, mein Mann versucht, sie vor der Wohnungstür abzuwimmeln.

Er: „Wenn Sie mich fragen, sind Sie Verbrecher und die Bibel ist der allergrößte Scheiß.“

Zeuge Jehovas: „Das sieht die Bibel aber anders.“

vom argument überrollt

– *Oldenburg. Familia-Center Wechloy.*

Auf dem Parkdeck steht ein Mann und beobachtet, wie eine Frau auf einem Behindertenparkplatz neben ihm einparkt. Es ist kein Behindertenausweis am Auto zu sehen. Die Frau steigt aus und läuft an ihm vorbei.

Mann: „Haben Sie nicht was vergessen?“

Frau (irritiert): „Häh?“

Mann: „Ihren Rollstuhl?!“

die müll-abfuhr

– Paderborn. Hauptbahnhof.

Ein junger Mann wirft Müll in einen Mülleimer, der gerade von einem älteren obdachlosen Herrn durchsucht wird. Dieser sagt daraufhin empört:

„Was soll denn das? Ich stör dich doch auch nicht bei deiner Arbeit!“

die uhr stand seit zehn jahren still

– Lübeck. In der Uhrenabteilung bei Karstadt in der Vorweihnachtszeit.

Kunde: „Ich möchte eine neue Batterie in meine Uhr, schauen Sie mal, die hier!“

Verkäufer: „Das kostet 9 Euro.“

Kunde: „Was? 9 Euro? Das sind 18 Mark!“

Verkäufer: „... oder 3 Taler.“

nachfragen bestimmt das angebot

– Köln. Im Saturn.

Kunde (ernst): „Ähm, wie viel kostet in etwa ein PC zwischen 500 und 600 Euro?“

Verkäufer (trocken): „Circa 800, ohne Monitor.“

das ging in die hose

– *Eschringen.*

Auf einer Party im Sportheim unterhalten sich zwei Jugendliche.

#1 (*angeberisch*): „Also, ich rauche ja immer nach dem Sex.“

#2 (*trocken*): „Ah, du bist also Nichtraucher.“

definitiv im falschen job

– *Aachen. In einem Restaurant.*

Spätabends teilt der Ober sein Trinkgeld unter den Aushilfen auf.

Ober: „Hier sind 5 Euro für dich.“

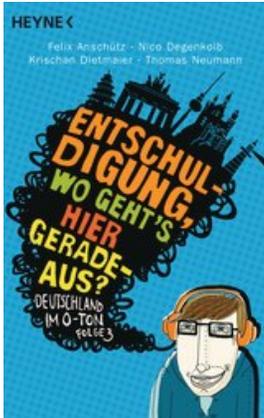
Aushilfe: „Wenn du mir 10 Euro gibst, darfst du es mir in den Ausschnitt stecken!“

die dreifache kindesmisshandlung

– *Kiel. In einem Restaurant. Am Nebentisch sitzen Medizinstudenten.*

#1: „Nein Mann, Gandalf ist ein richtiger Name!“

#2: „Geil, dann nenn' ich so meinen Sohn. Und dann rufe ich ihn Gandhi... oder Alf.“



Felix Anshütz, Nico Degenkolb, Krischan Dietmaier,
Thomas Neumann

"Entschuldigung, wo geht's hier geradeaus?"

Deutschland im O-Ton, Folge 3

ORIGINALAUSGABE

Taschenbuch, Broschur, 272 Seiten, 11,8 x 18,7 cm

ISBN: 978-3-453-60260-1

[Heyne](#)

Erscheinungstermin: Oktober 2012

Der Spaß geht weiter! Unermüdlich sammeln die Betreiber der Internetseite »belauscht.de« lustige Dialoge und Zitate, die irgendwo im Alltag aufgeschnappt wurden. Ob an der Kasse, im Café oder im Bus, überall werden wir Zeuge unfreiwillig komischer Gespräche. Nach den Bestsellerhits »Entschuldigung, sind Sie die Wurst?« und »Nee, wir haben nur freilaufende Eier!« kommen jetzt neue O-Töne aus Deutschland – originell, schräg und zum Schreien komisch!

[Der Titel im Katalog](#)